



Stark rußende Kerzen haben dem heiligen Antonius zugesetzt. Foto: Norbert Prümen

Ruß setzt Figuren in St. Antonius zu

KEVELAER Mancher bedauert, dass die großen Gebetskerzen durch kleine Teelichter ersetzt wurden. Aber die Lichter sorgten für große Verschmutzungen der Kirchenwände. Die Mauern sind teilweise richtig schwarz.

Von Sebastian Latzel

Die Marienstadt und Kerzen, das ist eine besondere Verbindung. Kaum einer besucht die Wallfahrtsstadt, ohne hier ein Licht anzuzünden. Viele tun das nicht nur am Kapellenplatz, sondern auch in der Antoniuskirche. Auch ein 80-Jähriger aus Straelen besuchte jetzt das Gotteshaus, um dort eine Kerze zu entzünden. Doch er war enttäuscht, dass er statt der üblichen Gebetskerzen nur noch einfache Teelichter vorfand.

Dass diese Kerzen mit 50 Cent auch noch teurer sind als die größeren Kerzen früher, kann er nicht verstehen. Die hätten nur 30 Cent gekostet. „Schade, dass es die schönen Lichter von früher nicht mehr gibt“,

meint der Senior.

„Wir hatten viel Glück, dass die Figuren gerettet werden konnten“, sagt Poorten. Ebenso wie der Heilige Antonius wurde die Pieta aufwändig restauriert. 2019 kamen die Figuren wieder an ihren Platz. „Und dann war für uns klar, dass wir eine Lösung finden mussten, um zu verhindern, dass die Figuren durch die Kerzen wieder solchen Schaden nehmen“, erläutert der Pfarrer. Schließlich entschied man sich dann dafür, die kleinen Teelichter zu nehmen. Da der Doch viel dünner ist, rußen die Kerzen nicht so stark. Außerdem wurden sie neu angeordnet. Früher standen die Kerzen quasi im Halbkreis um die Figuren. Das sorgte dann zusätzlich für einen Kamineffekt. Die Skulpturen standen förmlich in Ruß und Hitze. Jetzt stehen die Teelichter am Rand und weiter entfernt.

Tatsächlich seien die Kerzen jetzt auch teurer, obwohl sie viel kleiner sind. „Aber das liegt daran, dass wir auch etwas für die Umwelt tun wollten“, sagt Poorten. Die Gemeinde hat sich daher gegen Einweg-Teelichter entschieden. Statt dessen gibt es Kerzen in einem Glastöpfchen, die nach dem Ausbrennen wieder an den Produzenten zurück geschickt werden. In der Kerzenfirma werden die Töpfchen aufwändig vom Wachs gereinigt und dann neu befüllt. Auf diese Weise kann man auf die üblichen Teelichter im Alu-Becher verzichten, die nach dem Gebrauch im Müll landen.

Kritik an der Umstellung von großen Kerzen auf die kleinen Teelichter habe er selbst noch nicht gehört, sagt der Geistliche. Aber natürlich sei es so, dass sich die Gläubigen erst an diese Situation gewöhnen müssten.

Ob durch die Änderung jetzt weniger Kerzen angesteckt werden, sei schwer zu sagen. Wegen Corona gibt es nicht mehr so viele Gottesdienstbesucher. Zudem sind auch viel weniger Pilger als sonst in der Stadt. Auch von denen nutzen viele sonst die Gelegenheit, nicht nur am Kapellenplatz, sondern auch in der St. Antoniuskirche eine Kerze anzuzünden.

Gelegenheit, ein Licht zu entzünden, gibt es übrigens genug. Die St. Antonius-Kirche ist fast immer geöffnet.

INFO

Weniger Kirchenbesucher in Corona-Zeiten

Weniger Plätze Wegen Corona gibt es bei Gottesdiensten in St. Antonius momentan nur 65 Einzelplätze, sitzen Familienangehörige nebeneinander hätten 100 Gläubige Platz.

Anmeldung Für die normalen Gottesdienste ist keine Anmeldung nötig. Zu Weihnachten wird man sich allerdings anmelden müssen. Auch Pastor Andreas Poorten hätte liebend gerne weiter die größeren Kerzen genutzt. „Doch diese Lichter haben für erhebliche Probleme bei den Figuren gesorgt“, berichtet der Geistliche. Direkt bei den Kerzen stehen die Darstellungen von Maria mit Jesus und des Heiligen Antonius. Vor allem die Pieta hatte im Laufe der Jahre erheblichen Schaden genommen. Der Ruß

hatte sich mit der Zeit mit den Farbpigmenten der Figur verbunden. Rund um die Figuren ist deutlich zu sehen, dass die Wand dort richtig schwarz vom Ruß geworden ist.